



St. Konradhaus Schelklingen



# Perspektiven für die Jugend



1. St. Konradhaus	2
Schelklingen	3
Grundlagen	4
Leitbild	5
Leitungsteam	6
Mitten im Leben	7
2. Wohnen	8
Zentrale Wohngruppen	9 - 10
Porträt	11
Wohngruppe Hofgut	12
Mädchenwohngruppe Schillerstraße	13
Koedukative Wohngruppen	14 - 15
Verselbstständigungsgruppe Blaubeurer Straße	16
Betreutes Jugendwohnen	17
Porträt	18 - 19
3. Fachdienste	20
Psychologischer und psychiatrischer Dienst	21
Suchtberatung	22
Freizeitpädagogik, Teamberatung	23
4. Schule	24
Haupt- und Förderschule	25
Schulmodell Koop/BVJ	26
Berufsvorbereitungsjahr	27
Sonderberufsfachschule	28
Sonderberufsschule	29
5. Ausbildung	30
Vollausbildung	31 - 32
Fachwerkerausbildung	33
Förderwerkstätten	34
Porträt	35
6. Individuelle Zusatzleistungen	36
Anti-Aggressivitäts-Training (AAT)	37
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	37
Lebenswege	38 - 39
7. Regionales Engagement	40
Schülerwohnheim	41
Schule für Erziehungshilfe Außenstelle Ehingen	42
Angebotsübersicht	43 - 44
Auf einen Blick / Impressum	45

Das St. Konradhaus hat sich in seiner mehr als 125-jährigen Geschichte so wie unsere Gesellschaft auch gewandelt und zu einer Jugendhilfe-Einrichtung entwickelt, die in ihrer pädagogischen Arbeit immer auf dem Stand ihrer Zeit ist. Die Grundlage unseres Selbstverständnisses ist stets aktuell geblieben – das christliche Menschenbild. Jeder Jugendliche, der zu uns kommt,



wird so angenommen wie er ist, unabhängig von Herkunft, Glauben und Geschlecht. Im St. Konradhaus machen viele junge Menschen diese positive Erfahrung zum ersten Mal in ihrem Leben. Sie ist der Schlüssel zum Erfolg unserer Arbeit. Jugendhilfe-Arbeit bedeutet uns mehr als eine Dienstleistung zu erbringen. Im St. Konradhaus steht der Mensch im Mittelpunkt, ob als Jugendlicher oder als Mitarbeiter. Dies wird auch in Zukunft so bleiben.

Pfarrer Viktor Moosmayer,  
Vorsitzender des Verwaltungsrats



„Erziehung, Schule und berufliche Ausbildung sind unverzichtbare Voraussetzungen dafür, dass junge Menschen erfolgreich den Weg in ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben finden. Das St. Konradhaus verfügt über vielfältige Angebote, die es ermöglichen, für jeden Jugendlichen eine individuelle Förderung zu entwickeln.“

Joachim Landthaler, Gesamtleiter

# 1 St. Konradhaus

Das St. Konradhaus Schelklingen ist eine Einrichtung der Jugendhilfe mit mehr als 125-jähriger Geschichte. Als kirchliche Stiftung des privaten Rechts verfolgen wir ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Das St. Konradhaus bietet für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 27 Jahren ein kombiniertes Angebot:

- Wohnen
- Schule
- Ausbildung
- begleitende Fachdienste

Wir entwickeln gemeinsam mit jungen Menschen einen tragfähigen Weg für ihr Leben. In den betreuten Wohngruppen, in der Schule und in der Berufsausbildung arbeiten wir wegweisend. Für viele Jugendliche bedeutet dies nicht nur eine Orientierungshilfe, sondern die entscheidende Weichenstellung für ihr Leben.

Das St. Konradhaus kann derzeit bis zu 153 Jugendliche und junge Erwachsene aufnehmen. Alle unsere Angebote stehen Mädchen und Jungen offen.

Das St. Konradhaus liegt in einer reizvollen Landschaft am Fuß der Schwäbischen Alb in der freundlichen Kleinstadt Schelklingen, 25 Kilometer westlich von Ulm. Schelklingen gehört zum Alb-Donau-Kreis und zählt etwa 7200 Einwohner.

Mitten im Leben, mitten in der Stadt: Die zentrale Lage des St. Konradhauses in Schelklingen und seine bewusst offene Ausrichtung ermöglichen vielfältige Begegnungen mit der Stadt, ihren Bürgern und Vereinen.

Als „katholische Rettungsanstalt für ältere Knaben zu Schelklingen“ ist das St. Konradhaus vor 125 Jahren gegründet worden. Heute zählt das St. Konradhaus mit mehr als 150 Heimplätzen zu den großen Einrichtungen der Jugendhilfe in Süddeutschland. Es beschäftigt etwa 190 MitarbeiterInnen und ist zweitgrößter Arbeitgeber in der Stadt Schelklingen.



Grundlage unserer Arbeit ist das gemeinschaftliche Leben, sei es in der Pädagogik des Alltags, der Gestaltung von Freizeit, in der Schule und im Beruf. Wir verfolgen im St. Konradhaus ein gemeinsames Ziel: Junge Menschen sollen zu eigenständigen, verantwortlichen und handlungsfähigen Persönlichkeiten reifen.



Das St. Konradhaus nimmt junge Menschen auf, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr zu Hause leben können oder die wegen ihres Verhaltens nicht den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden. Die Ursachen sind vielfältig und können in persönlichen Krisen und Schwächen wie Leistungsstörungen, Persönlichkeitsdefiziten oder Verhaltensauffälligkeiten liegen.

Wir betreuen in unserer Einrichtung Jugendliche vom 12. Lebensjahr an. Rechtsgrundlage der Unterbringung sind der § 27 in Verbindung mit den §§ 34, 35a und 41 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII).

Junge Menschen können auch auf der Grundlage der §§ 71 und 72 Jugendgerichtsgesetz (JGG) in unserer Einrichtung aufgenommen werden.

**Bei der Arbeit mit den jungen Menschen orientieren wir uns am christlichen Menschenbild, der Grundlage unseres Leitbilds.**

Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang, respektieren die Lebensgeschichte jedes einzelnen jungen Menschen und gestehen ihm das Recht auf Fehler zu. Empathie prägt unsere Grundhaltung.

Unser Wirken soll nachhaltig sein. Wir streben durch unsere Arbeit dauerhafte Veränderung an. Wir tun dies partnerschaftlich zusammen mit den jungen Menschen durch Fördern und Fordern.

Weil wir jungen Menschen Orientierung geben wollen, müssen wir Vorbild sein. Wir sind deshalb bemüht, unsere ganze Person mit einzubringen.

Was wir tun, das tun wir aus Überzeugung und mit Freude. Wir handeln verantwortungsbewusst, nehmen Kritik ernst und stehen zu unserem Arbeitsauftrag für unsere gesellschaftliche Aufgabe.

Wir sind als Einrichtung, aber auch als MitarbeiterInnen Teil der Gesellschaft. Wir halten deshalb die Struktur unserer Einrichtung offen, setzen uns mit gesellschaftlichen Veränderungen auseinander und sind ins Gemeinwesen eingebunden.

(Auszug aus dem Leitbild)

## Leitungsteam



Joachim Landthaler,  
Gesamtleiter  
Tel. 0 73 94 / 2 47-38  
joachim.landthaler@st.konradihaus.de



Andreas Arnold,  
Wohnbereichsleiter  
Tel. 0 73 94 / 2 47-26  
andreas.arnold@st.konradihaus.de



Bernd Reiß  
Wohnbereichsleiter  
Tel. 0 73 94 / 2 47-56  
bernd.reiss@st.konradihaus.de



Dorothea Rauscher  
Fachbereichsleiterin Mädchenarbeit  
Tel. 0 73 94 / 2 47-70  
dorothea.rauscher@st.konradihaus.de



Andreas Drohla  
Leiter der Fachdienste  
Tel. 0 73 94 / 2 47-11  
andreas.drohla@st.konradihaus.de



Franz-Josef Aich  
Schulleiter  
Tel. 0 73 94 / 2 47-41  
franz-josef.aich@st.konradihaus.de



Bernd Kohl, stv. Schulleiter  
Leiter Berufliche Schulen  
Tel. 0 73 94 / 247-41  
bernd.kohl@st.konradihaus.de



Michael Krüger  
Verwaltungsleiter  
Tel. 0 73 94 / 2 47-72  
michael.krueger@st.konradihaus.de

**Unsere Einrichtung befindet sich mitten in Schelklingen, mitten im Leben. Das St. Konradhaus versteht sich als Teil der Stadtgesellschaft und ist mit ihr in vielfältiger Weise verbunden.**

- SchülerInnen der Schelklinger Grund- und Hauptschule lernen in unserem Hallenbad das Schwimmen
- Unsere Schulsporthalle steht den örtlichen Vereinen offen.
- In der offenen Tee-Stube unserer zentralen Einrichtung begegnen sich bei Disco-Veranstaltungen Jugendliche des St. Konradhauses mit Jugendlichen aus der Stadt.
- Unser öffentlicher Hofladen in der Konradstraße leistet einen Beitrag zur Nahversorgung der BürgerInnen. Wir bieten dort hauptsächlich Lebensmittel von unserem Hofgut und aus unserer Bäckerei an.
- Die Ausbildungswerkstätten des St. Konradhauses nehmen Aufträge von Privatpersonen aus der Umgebung an.
- Gemeinsam mit der Polizei und der Stadtverwaltung verfolgen wir seit vielen Jahren einen kriminalpräventiven Ansatz.
- Das St. Konradhaus beteiligt sich am Ferienprogramm der Stadt Schelklingen.



„Jugendarbeit ist für mich ein Stück Lebensinhalt. Nach einem vierjährigen Auslandsaufenthalt war für mich klar, dass ich ins St. Konradihaus zurückkommen werde. Hier fühle ich mich wie zuhause. Dass ich dann die erste koedukative Wohngruppe aufbauen konnte, war eine Herausforderung und zugleich ein doppelter Neubeginn.“

Ulrike Harbort, Wohngruppenleiterin

## 2 Wohnen

Das St. Konradihaus kann bis zu 153 Jugendliche aufnehmen. Sie leben in zentralen und dezentralen Wohngruppen oder im betreuten Jugendwohnen.

Im zentralen Wohnbereich leben ausschließlich männliche Jugendliche. Die dezentralen Wohngruppen sind für weibliche Jugendliche, männliche Jugendliche oder als koedukative Wohngruppen ausgerichtet. Betreutes Jugendwohnen bieten wir für männliche und weibliche junge Menschen an.

Die Wohngruppe als gezielt gestalteter Lern- und Lebensraum bildet das grundlegende pädagogische Konzept. Ein geregelter Alltag vermittelt den jungen Menschen Sicherheit. Unsere pädagogischen Fachkräfte – SozialpädagogInnen und ErzieherInnen – stoßen in der Wohngruppe auf vielfältige Weise Lern- und Veränderungsprozesse bei den Jugendlichen an. Dazu zählt auch ein spezielles soziales Kompetenztraining als Regelleistung.

**Jeweils neun männliche Jugendliche und junge Erwachsene leben in unseren zentralen Wohngruppen. Hier können wir eine besonders intensive erzieherische Betreuung leisten.**

Die zentralen Wohngruppen eignen sich besonders für Jugendliche und junge Erwachsene, die in ihrem Leben, in Schule und Ausbildung nachhaltig gescheitert sind. Wir bieten ihnen einen fördernden und haltgebenden Rahmen, in dem sie verlorengegangene Fähigkeiten neu lernen. Eine feste Tagesstruktur, soziales Lernen in der Gruppe sowie Lebens- und Konfliktbewältigung prägen die erzieherische Arbeit.



Jede Wohngruppe in unserer zentralen Einrichtung hat ihr eigenes Profil. Ob mütterlich-geborgene Atmosphäre oder straffe Resozialisierungsbedingungen: Für unterschiedlich strukturierte Jugendliche können wir das jeweils passende Betreuungskonzept bieten.

## Zentrale Wohngruppen

**Den Jugendlichen stehen in unseren zentralen Wohngruppen überwiegend Einzelzimmer zur Verfügung, die sie persönlich gestalten können. Gemeinschaftsräume fördern das Zusammenleben.**

Die Joann-Baptist-Sproll-Schule und die Ausbildungswerkstätten des St. Konradhauses befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den zentralen Wohngruppen auf dem Gelände des Haupthauses in Schelklingen. Dies ermöglicht einen intensiven Informationsaustausch zwischen BetreuerInnen, LehrerInnen und AusbilderInnen. Kurze Wege erleichtern die pädagogische Arbeit und kommen dem gemeinschaftlichen Leben zugute. Auf dem Gelände unserer zentralen Einrichtung befinden sich auch vielfältige Freizeitmöglichkeiten (s. S. 23).





### **Katja Prinz, Jahrgang 1987**

„Ursprünglich wollte ich überhaupt nicht hierher. Aber nach meinen sechs Wochen Probezeit fand ich es einfach cool. Zuerst habe ich ein Praktikum in der Lehrbäckerei gemacht. Das hat mir nicht gefallen. Ich wollte einen Beruf lernen, in dem man anpacken muss und viel Geld verdienen kann. Jetzt lerne ich Feinwerkmechanikerin und bin im dritten Ausbildungsjahr. In der Metallwerkstatt bin ich das einzige Mädchen, mit den Jungs und den Ausbildern komme ich gut klar. Für mich ist das Beste am Konradihaus, dass ich hier eine Ausbildung machen kann – draußen findest Du keinen Ausbildungsplatz.“

Im September 2004 bin ich von der Mädchenwohngruppe in ein Appartement im Betreuten Jugendwohnen umgezogen. Zu den Erziehern habe ich ein freundschaftliches Verhältnis. Wenn man mithilft, bekommt man viel zurück.

Meine Ziele? Ich will meine Ausbildung bestehen, mir eine Arbeit suchen und später nach Australien auswandern. Das war schon immer mein Traum.“



**Unser Hofgut in Oberschelklingen liegt drei Kilometer vom St. Konradshaus entfernt. Auf mehr als 700 Meter Höhe bewirtschaften wir 150 Hektar Grünfläche und Ackerland nach den Richtlinien des integrierten Anbaus.**

Auf dem Hofgut leben in der Regel zwölf männliche Jugendliche gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften, AusbilderInnen und deren Familien in einem besonders geschützten sozialen Umfeld. Besonders die Einheit von Wohngruppenhaus, Mitarbeiterwohnungen, landwirtschaftlichen Gebäuden sowie Schule und Ausbildung unterstützt das Leben in der Gemeinschaft. Zum Hofgut gehört auch eine Förderwerkstatt (siehe Ausbildung).

Bei unserem jährlichen Hofgut-Fest pflegen wir den Kontakt zur Bevölkerung und geben gerne Einblick in unseren landwirtschaftlichen Betrieb.

### **Acht Mädchen oder junge Frauen wohnen in einem Appartementhaus in der Schelklinger Schillerstraße.**

In der Mädchenwohngruppe nehmen wir Mädchen und junge Frauen auf,

- deren Elternhaus nicht die erforderliche Unterstützung leisten konnte
- die körperlich und seelisch misshandelt wurden
- die wegen ihrer früheren Erfahrungen, auch mit sexueller Gewalt und der damit verbundenen Störungen, den Schutz und den Schonraum von Wohngruppe, hauseigener Schule und Ausbildungswerkstatt benötigen.



Ausschließlich weibliche pädagogische Fachkräfte betreuen die Bewohnerinnen nach einem Bezugsbetreuerinnen-System: Jede Mitarbeiterin ist für mindestens ein Mädchen feste Ansprechpartnerin. Der Arbeitsansatz „Parteiliche Mädchenarbeit“ stellt Mädchen und junge Frauen, ihre geschlechtsbedingten und individuellen Lebensumstände in den Mittelpunkt der Betreuungsarbeit.



**Unsere beiden koedukativen Wohngruppen befinden sich außerhalb der zentralen Einrichtung, jedoch im Stadtgebiet von Schelklingen. Hier finden die männlichen und weiblichen Jugendlichen ein besonders geschütztes Umfeld.**

Das pädagogische Konzept der koedukativen Wohngruppen sieht paritätisch besetzte Betreuer-Teams vor. Sie fördern die Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung und ihrem sozialen Verhalten – gleichberechtigt und ganzheitlich. Der klar gegliederte Tagesablauf gibt den jungen Menschen Orientierung im Alltag. Dadurch leben die Jugendlichen in einer stress- und störungsfreien Umgebung, die ihre Persönlichkeitsentwicklung fördert.

Die Wohngruppen arbeiten eng mit den LehrerInnen und AusbilderInnen in unserer zentralen Einrichtung zusammen und pflegen auch den Kontakt mit den Eltern.

## Koedukative Wohngruppen

**In der koedukativen Wohngruppe Am Lützelberg leben sechs jüngere männliche und weibliche Jugendliche.**

Das Wohnhaus liegt idyllisch, umgeben von einem Garten an einem Bach in einem Schelklinger Wohngebiet. Die Jungen und Mädchen in der Wohngruppe Am Lützelberg besuchen in der Regel noch unsere Schule. Lernförderung hat deshalb neben bewussten Freizeit- und Spielangeboten einen festen Platz im Tagesablauf.



**In der koedukativen Wohngruppe Goethestraße leben auch ältere Jungen und Mädchen gemeinsam.**

Mitten in einem ruhigen Wohngebiet in Schelklingen bietet die koedukative Wohngruppe Goethestraße Platz für sechs Mädchen und Jungen ab 12 Jahren. Zum Haus gehören ein großer Garten mit genügend Platz für Spiele im Freien. Die Jugendlichen besuchen entweder noch unsere Schule oder befinden sich bereits in der beruflichen Ausbildung.

## Verselbstständigungsgruppe Blaubeurer Straße

**Die Verselbstständigungsgruppe in der Blaubeurer Straße bietet lebensnahe Lernfelder für sieben männliche junge Menschen von 16 Jahren an.**

Sie ist nach § 34 SGB VIII (Sonstige betreute Wohnform) zwischen „klassischer“ vollstationärer Wohngruppe und dem Betreuten Jugendwohnen angesiedelt. Der Weg in die Selbstständigkeit wird sozialpädagogisch begleitet. Umfang und Intensität der Betreuung werden zugunsten zeitlicher Gestaltungsräume gezielt gelockert und verringert. So öffnet sich den Jugendlichen der Weg in die Selbstständigkeit.



## Betreutes Jugendwohnen



### **Das betreute Jugendwohnen rundet unser Angebot im Bereich Heimerziehung und sonstige Wohnformen ab.**

Das betreute Jugendwohnen eignet sich für Jungen und Mädchen sowie junge Erwachsene, für die das Zusammenleben und Wohnen in einer Gruppe nicht oder nicht mehr förderlich erscheint. Die jungen Menschen leben in Einzelwohnungen. Hilfe und Beratung richten sich individuell am Bedarf der Bewohner aus.

Für das betreute Jugendwohnen nehmen wir Jugendliche von 16 Jahren an auf. Vier Fachkräfte sind über eine Kontaktstelle in Schelklingen erreichbar. Diese Kontaktstelle dient als regelmäßiger Treffpunkt sowie auch als Notunterkunft für die jungen Menschen in Krisen.





**Doris Schatz, Diplom-Sozialpädagogin, Jahrgang 1953, verheiratet, zwei Kinder, seit 1980 im St. Konradlhaus**

**Frage: Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit als Erzieherin wichtig?**

Antwort: Unsere Jugendlichen brauchen Verlässlichkeit und Betreuer, die ihnen Orientierung geben. Gemeinsame Freizeitaktionen, wie zum Beispiel unser jährlicher Sommerurlaub wirken sich positiv auf eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit aus. Wichtig ist, dass sich unsere Jugendlichen bei uns angenommen fühlen und später selbstbewusst und selbstständig ihren Schritt ins Leben wagen.

**Frage: Ein anstrengender Job?**

Antwort: In unserem Arbeitsfeld ist ein gut funktionierendes Team sehr wichtig, um auf die individuellen Bedürfnisse jedes Jugendlichen eingehen zu können. So hat jeder Betreuer die Möglichkeit, sich mit seinen Stärken und Interessen einzubringen. Unsere Dienste sind oft zeitintensiv und erfordern großes Engagement. Motivation dafür erhalten wir von dankbaren Jugendlichen, die unser Hilfsangebot annehmen und sich positiv verändern.



### **Michael Ehrhardt, Jahrgang 1985**

„Das St. Konradihaus habe ich mir selbst ausgesucht. Bei meinem ersten Vorstellungsgespräch habe ich mir die Wohngruppen angeschaut und hatte gleich ein gutes Gefühl. Mir gefällt es hier bis heute sehr gut.

Bevor ich nach Schelklingen gekommen bin, habe ich eine Ausbildung zum Koch begonnen. Auch im zweiten Lehrjahr musste ich nur Hilfsarbeiten machen, durfte nicht einmal Soßen kochen oder ein Schnitzel braten. Es hat mir einfach keinen Spaß mehr gemacht.

Im Konradihaus mache ich jetzt eine Ausbildung zum Bäcker. Das ist das Richtige für mich. Später will ich vielleicht noch Konditor lernen. Früher hatte ich als Kochlehrling immer sechs Wochen Berufsschulunterricht im Block. Im St. Konradihaus gehe ich dreimal in der Woche in die hauseigene Berufsschule. Dadurch vergesse ich nicht so viel, meine Noten sind hier besser geworden. Außerdem kann ich mich hier im Unterricht besser konzentrieren. Die ersten zwei-einviertel Jahre habe ich in einer der zentralen Wohngruppen gewohnt, seit September 2005 lebe ich im Betreuten Jugendwohnen. Für mich ist es selbstverständlich, dass ich meinen Haushalt selber führe.“



„Es ist mir sehr wichtig, dass Jugendliche im St. Konradhaus mit allen ihren Fähigkeiten und Schwierigkeiten akzeptiert werden. Wenn sie wollen, bekommen sie hier eine gute Chance zur Besinnung und Entwicklung für ein zufriedenstellenderes Leben. Beratung und Therapie sind dabei oft hilfreiche Bausteine.“

Michael Rominger,  
Diplom-Psychologe und Suchtberater

## 3 Fachdienste

Die Fachdienste tragen zur persönlichen und beruflichen Entwicklung der jungen Menschen bei und unterstützen die ErzieherInnen in ihrer Arbeit.

Zu den Fachdiensten gehören:

- der Psychologische Dienst
- die Suchtberatung
- der kinder- und jugendpsychiatrische Dienst
- die Fachberatung und Supervision
- der freizeitpädagogische Dienst

Zudem bieten wir als Regelleistung ein Gruppentraining sozialer Kompetenzen an. Dabei lernen die Jugendlichen, wie sie auf ihre Stärken vertrauen und mit individuellen Schwächen konstruktiv umgehen können.

Die psychologische und therapeutische Betreuung erfolgt über den psychologischen Dienst hinaus durch niedergelassene PsychologInnen, PsychotherapeutInnen und NervenärztInnen. Die medizinische Betreuung leisten die niedergelassenen ÄrztInnen der Stadt, ein Betriebsarzt sowie die FachärztInnen und Krankenhäuser.

**Der psychologische Dienst unterstützt die ErzieherInnen und hilft den Jugendlichen mit Beratung und therapeutischen Angeboten.**

Zu den Aufgaben des psychologischen Dienstes zählen Diagnostik, Beratung und Therapie von Jugendlichen, außerdem berät er die ErzieherInnen. Mit jedem Jugendlichen, der in das St. Konradhaus aufgenommen wird, führt der psychologische Fachdienst einen ausführlichen Eingangstest durch. Nach individuellem Bedarf setzt der psychologische Fachdienst auch moderne Therapiemethoden wie Biofeed-Back oder Körperarbeit ein.

**Ein Kinder- und Jugendpsychiater mit wöchentlichen Sprechstunden im St. Konradhaus unterstützt bei der Diagnose, bei Medikamenteneinnahme, bei Vermittlungsfragen oder Kriseninterventionen.**

Die Sprechstunde in der Einrichtung hält die Schwelle zur Inanspruchnahme des Arztes niedrig und fördert die Bereitschaft zur Mitarbeit. Der Kinder- und Jugendpsychiater leistet die medizinische Versorgung bei psychiatrischen Krankheitsbildern oder empfiehlt bei Bedarf eine stationäre Behandlung in einer Klinik.

Hierbei kommt dem St. Konradhaus die langjährige Kooperation mit der kinder- und jugendpsychiatrischen Universitätsklinik Ulm zugute.

**Individuelle Drogenprobleme werden in der internen Drogenberatung bearbeitet. Zudem bestehen enge Verbindungen zu den kooperierenden Einrichtungen der Suchthilfe wie der externen Drogenberatung, der stationären Entzugsbehandlung sowie der Entwöhnungsbehandlung.**

Die jungen Menschen, die sich im St. Konradhaus vorstellen und bei uns leben, bringen häufig auch Erfahrungen, Erlebnisse und Beobachtungen mit legalen oder illegalen Suchtmitteln mit. Der Suchtberater erarbeitet in Absprache mit BetreuerInnen, LehrerInnen und AusbilderInnen einen Förderplan mit und für diese Jugendlichen. Durch seine inhaltliche und zeitliche Gliederung sowie seine regelmäßige Überprüfung bewirkt er Veränderungen und wendet die Gefahr von Abhängigkeit ab.

Vielfältige Vorbeugungsmaßnahmen ergänzen die Arbeit mit den betroffenen jungen Menschen. Regelmäßige Besprechungen, Weiterbildungen und Vorträge zum Suchtmittelkonsum und zu anderen Formen der Abhängigkeit schaffen eine gemeinsame Arbeitsgrundlage, sensibilisieren die MitarbeiterInnen und eröffnen weitere Handlungsmöglichkeiten.

Das St. Konradhaus pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm, den Zentren für Psychiatrie Südwürttemberg wie dem ZfP Bad Schussenried und der Weißenau (clean.kick und Mariatal) sowie mit der Münsterklinik Zwiefalten.

**Die Freizeitpädagogik im St. Konradihaus verfolgt das Ziel, freie Zeit sinnvoll und erlebnisreich zu gestalten.**

Die Jugendlichen werden dabei zusätzlich zur freizeitpädagogischen Betreuung in den Wohngruppen von einem Freizeitpädagogen unterstützt, der sie ermutigt, neue und ungewohnte Erfahrungen zu machen. Mit vielfältigen Freizeitangeboten und erlebnispädagogischen Maßnahmen innerhalb wie außerhalb des St. Konradihauses fördern wir die Selbstverwirklichung der Jugendlichen. Zu unseren Freizeiteinrichtungen zählen Schwimmbad, Turnhalle, Hartplatz, Teestube, Judo-Raum und Internetcafé.



**Pädagogische Arbeit benötigt Beratung und Reflexion. Fachberatung und Supervision begleiten unsere MitarbeiterInnen.**

Der Teamberater berät die Teams bei ihrer Arbeit in der Gruppe. Als Außenstehender kann er in diesen Situationen unvoreingenommen die Dynamik zwischen MitarbeiterInnen und Jugendlichen beleuchten und dadurch Lösungen aufzeigen, die das Team bisher übersehen hat.



„Bildungsplan und individuelle Förderung sind an unserer Schule kein Widerspruch – ganz im Gegenteil. Wir fördern jeden einzelnen Schüler nach seinen Stärken und Schwächen. Hier können wir die Jugendlichen zu einem Ziel bringen, dem Schulabschluss, den sie anderswo wahrscheinlich nicht erreichen würden.“

Bernd Stegmaier, Lehrer

## 4 Schule

Die Joann-Baptist-Sproll-Schule am St. Konradhaus ist eine in allen Schularten staatlich anerkannte Schule für Erziehungshilfe. Sie orientiert sich an den besonderen Bedürfnissen der SchülerInnen, die fast ausschließlich in der Einrichtung leben. Unsere Schule nimmt verhaltensauffällige und lernbehinderte Jugendliche auf. Die einzelnen Schularten bauen aufeinander auf und bilden ein System, in dem wir die Jugendlichen bis zum Abschluss einer anerkannten Berufsausbildung führen können.

Erfahrene PädagogInnen gehen im Unterricht auf die persönliche Leistungsfähigkeit der SchülerInnen ein. Kleine Klassen schaffen eine intensive Lernatmosphäre.

In enger Zusammenarbeit zwischen den LehrerInnen, AusbilderInnen, ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, und den ergänzenden Fachdiensten bildet die Joann-Baptist-Sproll-Schule ein wesentliches Element der pädagogischen Einheit des St. Konradhauses.

### **Hauptschule, 6. bis 9. Schuljahr**

Die Hauptschule vermittelt eine solide Allgemeinbildung, die sich an lebensnahen Situationen, konkreten Aufgaben und praktischem Handeln orientiert. Sie spricht SchülerInnen an, die ihre Stärken im anschaulichen Denken und praktischen Handeln haben. Ganzheitliche handlungsorientierte Unterrichtsformen erleichtern das Verstehen und Lernen.



### **Förderschule, 6. bis 9. Schuljahr**

Die Förderschule eignet sich für SchülerInnen, die wegen ihrer eingeschränkten Lernfähigkeit den Anforderungen der Hauptschule nicht gewachsen sind. Die Zahl der Unterrichtsstunden richtet sich nach dem Bildungsplan der Schule für Erziehungshilfe sowie nach dem Lehrplan der Förderschule des Landes Baden-Württemberg.

In beiden Schularten gestalten wir den Unterricht zum Teil nach dem „Marchtaler Plan“, dem Erziehungs- und Bildungsplan der katholischen freien Schulen. Intensives Lernen in kleinen Gruppen ist typisch für unsere Schule.

**Bei der Kooperation Förderschule/ Hauptschule – Berufsvorbereitungsjahr handelt es sich um einen zwei-jährigen Schulversuch.**

Dieses Modell unterstützt Schüler, die einer Berufsvorbereitung bedürfen, beim Wechsel von der Regelschule in eine Berufsausbildung. Der Übergang von der Förder- oder Hauptschule zum Berufsvorbereitungsjahr erfolgt in kleinen Stufen.

Im ersten Jahr liegt der Schwerpunkt des Unterrichts auf dem Lehrplan der Haupt- oder Förderschule, enthält jedoch bereits Teile der Berufsschule. Die SchülerInnen sind in diesem Jahr noch regelschulpflichtig. Im zweiten Jahr verlagert sich der Schwerpunkt des Unterrichts auf die Berufsvorbereitung und Berufsschule, ergänzt durch Inhalte aus der Haupt- oder Förderschule. In diesem zweiten Jahr besitzen die SchülerInnen den Status eines/r SchülerIn im Berufsvorbereitungsjahr.



**Im Berufsvorbereitungsjahr erlangen Jugendliche die Ausbildungsreife. Falls sie danach keine Ausbildung beginnen, haben sie mit dem Besuch dieser Schulform ihre Berufsschulpflicht erfüllt.**

Wir unterrichten mit Schwerpunkt auf dem Theorieunterricht in kleinen Klassen und mit etwa 32 Schulstunden je Woche. Sie sind aufgeteilt in zwei Drittel Theorieunterricht und ein Drittel Fachpraxis in der jeweiligen Schulwerkstatt.

Folgende Praxisfelder bieten wir an:

- Praxisfeld Holztechnik
- Praxisfeld Farbtechnik

Eine Berufserkundung in anderen Praxisfeldern ist möglich. Das Schuljahr endet mit einer Abschlussprüfung nach den landeseinheitlichen Vorgaben. Über eine Zusatzprüfung können die SchülerInnen den Hauptschulabschluss erlangen.



**Die einjährige Sonderberufsfachschule ist eine Vollzeitschule, die bei erfolgreichem Besuch als erstes Ausbildungsjahr auf die Berufsausbildung angerechnet wird.**

Wir unterrichten etwa 32 Schulstunden je Woche, aufgeteilt in ungefähr ein Drittel Theorie und zwei Drittel Fachpraxis in der jeweiligen Schulwerkstatt.

Wir bieten die einjährige Sonderberufsfachschule in folgenden Bildungsgängen an:

- Ernährung
- Metalltechnik
- Farbtechnik
- Holztechnik

Das Schuljahr endet mit einer fachpraktischen Abschlussprüfung nach den landeseinheitlichen Vorgaben.

**Die Sonderberufsschule vermittelt als Teilzeitschule durch fachtheoretischen, fachpraktischen und allgemeinbildenden Unterricht die Kenntnisse für die Berufsausbildung.**

Bei den handwerklich-gewerblichen Ausbildungsberufen bieten wir die Berufsschule für die Regelausbildung und für die Ausbildung zum/r FachwerkerIn an. Der Unterricht wird in kleinen Klassen erteilt mit 13 Unterrichtsstunden in der Woche. Alle Ausbildungen führen neben der praktischen Prüfung bei der Handwerkskammer zu einer Schulabschlussprüfung nach den landeseinheitlichen Vorgaben.

Wir bieten die Sonderberufsschule für folgende Ausbildungsberufe an:

- Bäcker/-in
- Koch/Köchin
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk (Bäckerei/Konditorei)
- Feinwerkmechaniker/-in
- Maler/-in und Lackierer/-in
- Fachwerker/-in im Maler- und Lackiererhandwerk
- Tischler/-in
- Holzfachwerker/-in
- Landwirtschaftsfachwerker/-in
- Förderwerkstätten



„Die Jugendlichen sollen es später einmal schaffen – nicht nur in der Ausbildung, sondern auch im späteren Berufsleben. Bisher haben alle meine Auszubildenden ihre Prüfung bestanden, manche nehmen sogar erfolgreich an Wettbewerben teil. Das motiviert mich.“

Gisela Jolly, Ausbildungsleiterin  
Fachkraft im Gastgewerbe

## 5 Ausbildung

Berufsausbildung und Lernen in der Schule richten wir an der Lern- und Leistungsfähigkeit wie auch an den Interessen der Jugendlichen aus. Wir bilden sie nicht allein für einen Beruf aus, sondern fördern vor allem ihre Entwicklung zur Persönlichkeit.

Pädagogisch und handwerklich besonders qualifizierte AusbilderInnen gehen auf die persönlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Jugendlichen ein, stimmen Erziehung und Ausbildung aufeinander ab.

Unser Ausbildungsangebot steht auch jungen Menschen offen, die nach wie vor zu Hause wohnen oder aus anderen Einrichtungen kommen.

Das St. Konradihaus bietet für Jungen und Mädchen die Vollausbildung und die Fachwerkerausbildung in verschiedenen Berufen an. Förderwerkstätten bereiten auf die Ausbildung vor, Praktika erleichtern die Berufswahl. Jugendliche können auch Qualifizierungsbausteine nach § 69 BBiG erlangen.

**Im St. Konradhaus stehen alle Ausbildungsberufe grundsätzlich Mädchen wie Jungen offen. Erfahrene AusbilderInnen in den Werkstätten arbeiten eng mit der hauseigenen Berufsschule und den BetreuerInnen zusammen.**

Unsere Ausbildungsangebote (Vollausbildung zur Gesellenprüfung nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung):

- BäckerIn
- FachverkäuferIn im Nahrungsmittelhandwerk Schwerpunkt Bäckerei/Konditorei
- Koch/Köchin
- Fachkraft im Gastgewerbe
- FeinwerkmechanikerIn Schwerpunkt Maschinenbau
- MalerIn und LackiererIn Schwerpunkt Gestaltung und Instandhaltung
- TischlerIn
- LandwirtIn





Im St. Konradhaus bilden besonders erfahrene und pädagogisch geschulte HandwerksmeisterInnen aus. Sie richten sich nach den persönlichen Leistungsmöglichkeiten und Leistungsfähigkeiten jedes Jugendlichen.

Im ersten Ausbildungsjahr besuchen Jugendliche in den folgenden Berufen unsere eigene Berufsfachschule im Vollzeitunterricht: BäckerIn, FeinwerkmechanikerIn, MalerIn und LackiererIn sowie TischlerIn. Im zweiten Lehrjahr wechseln sie in unsere Ausbildungswerkstätten. In den anderen Berufen lernen die Jugendlichen bereits vom ersten Lehrjahr an in unseren Werkstätten.





**Neben der Vollausbildung zur Gesellenprüfung bietet das St. Konradhaus auch die Fachwerkerausbildung an.**

Die Fachwerkerausbildung ist in folgenden Berufen möglich:

- FachwerkerIn im Maler- und Lackierhandwerk
- HolzfachwerkerIn
- LandwirtschaftsfachwerkerIn

Grundlage der Fachwerkerausbildung sind § 42b HWO und § 64 BBiG.





**Jungen Menschen, die nicht oder noch nicht in einer Berufsausbildung bestehen können, helfen wir durch berufliche und soziale Förderung.**

Ziele in unseren Förderwerkstätten im Hofgut und in der zentralen Einrichtung sind, dass die Jugendlichen die Ausbildungsreife erlangen und anschließend in einer Fachwerker- oder Regelausbildung bestehen können, dass sie Arbeitsfähigkeit und grundlegende handwerkliche Fertigkeiten erlernen, Arbeitstugenden und Durchhaltevermögen in kleinen Schritten trainieren.

Die beiden pädagogisch und handwerklich ausgebildeten Fachkräfte leiten unsere Förderwerkstätten in enger Zusammenarbeit mit dem psychologischen Dienst.

Neben der werkpraktischen Unterweisung besuchen die Jugendlichen unsere Berufsschule.



**Robert Frankenhauser, Werkstattleiter Malerei und Lackiererei, Jahrgang 1963, verheiratet, drei Kinder, seit 1995 im St. Konradhaus**

**Frage: Ein ungewöhnlicher Arbeitsplatz für einen Handwerksmeister?**

Antwort: Anfangs war es eine Umstellung. In einem Handwerksbetrieb ist vor allem Leistung gefordert. Im St. Konradhaus stehen an erster Stelle die handwerklichen Qualitäten, die wir den Jugendlichen in der Ausbildung vermitteln.

**Frage: Wie kommen Sie mit den Jugendlichen klar?**

Antwort: Meine Erfahrung ist, dass man mit jedem individuell umgehen muss. Ich glaube, dass wir ein recht gutes Verhältnis zueinander haben. Hilfreich war für mich eine sonderpädagogische Zusatzausbildung, die mir das St. Konradhaus angeboten hat.

**Frage: Gibt es keine Schwierigkeiten?**

Antwort: Natürlich gibt es die, weil wir versuchen, aus jedem Jugendlichen das Beste heraus zu holen. Aber die Arbeit macht mir Spaß. Jeden Tag erlebe ich Lichtblicke.



„Die Arbeit mit jungen Menschen ist für mich mehr als nur ein Job. Es ist wichtig und schön, wenn es immer wieder gelingt, zu Jugendlichen eine Beziehung aufzubauen. Das Gute am St. Konradihaus ist, dass Jugendliche mit Hilfe von Betreuern Probleme angehen und lösen können.“

Matthias Schropp,  
Freizeitpädagoge und AAT-Coach

## 6 Individuelle Zusatzleistungen

Das St. Konradihaus ergänzt seine pädagogische Arbeit innerhalb der Hilfeplanung mit individuellen Zusatzleistungen. Diese vereinbaren wir nach Bedarf und in Absprache mit den Jugendlichen und dem Jugendamt.

Wir haben aus den zahlreichen Zusatzleistungen jene aufgeführt, die im St. Konradihaus regelmäßig in Anspruch genommen werden:

- Anti-Aggressivitäts-Training®
- Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

Weitere heilpädagogische, psychologische oder therapeutische Zusatzleistungen wie zum Beispiel heilpädagogisches Reiten hängen vom individuellen Bedarf des Jugendlichen ab und werden im Einzelfall vereinbart.

### **Das Anti-Aggressivitäts-Training® (AAT®) begegnet gewaltbereiten Jugendlichen mit einer professionellen Methode.**

Das AAT® ist eine Form konfrontativer Pädagogik, bei der es um die permanente, unmittelbare Konfrontation des Täters mit seinen Taten und ihren Folgen geht. Der lerntheoretische Ansatz besagt, dass gewalttätiges Verhalten erlernt wurde und somit auch wieder abtrainiert werden kann. Das Training bieten speziell ausgebildete Fachkräfte des St.Konradihauses an.

### **Die intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung zählt zu den individuellen Zusatzleistungen.**

Gründe hierfür können zum Beispiel starke Auffälligkeiten nach einer Eskalation in der Familie oder in unserer Einrichtung sein. Die intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung ergänzt die reguläre Betreuung in der Wohngruppe, in der Schule und der Ausbildung. Die Einzelbetreuung leisten wir mit eigenen Fachkräften im St. Konradihaus.



### Meine letzte Chance

„Weg, einfach nur weg. Am besten gleich zur Bundeswehr. Dieser Gedanke ging mir durch den Kopf, als ich kurz vor meinem 18. Geburtstag ins Konradihaus gekommen bin. Jetzt bin ich einer unter etwa 140 Jugendlichen, die alle irgendwie Dreck am Stecken hatten. Das war mein erster Eindruck.

Zuhause konnte und wollte ich nicht bleiben. Meine Mutter war mit mir überfordert, ihr Lebensgefährte hat mich geschlagen. Deshalb hatte ich Hilfe beim Jugendamt gesucht, das mich in ein Internat eingewiesen hat. Dort sollte ich eine Ausbildung machen, aber das habe ich damals nicht geschafft. Ich habe mehrere Lehren abgebrochen. Als ich nach Schelklingen kam, wurde mir bewusst: Das ist deine letzte Chance!

In der Schreinerwerkstatt habe ich endlich einen Abschluss geschafft. Sehr geholfen haben mir die Erzieher im Konradihaus. Sie waren die ersten Menschen, zu denen ich Vertrauen fasste. Inzwischen habe ich eine feste Arbeit bei einem Küchenstudio und freue mich abends auf meine Wohnung.“

Sven Eberle (Jahrgang 1978)



### Ein toller Empfang

„Bei meiner Familie ist es mir immer gut gegangen, aber den Bürgerkrieg im Kosovo habe ich nicht mehr ausgehalten. Weil ich einen Onkel in München hatte und bereits ein paar Worte Deutsch konnte, bin ich aus meiner Heimat geflohen.“

Im Juli 1992 hat mich das Münchner Jugendamt nach Schelklingen vermittelt. Ich war einer von vier Jugendlichen aus dem Kosovo, die das St. Konradhaus damals aufgenommen hat.

Ich erinnere mich genau an meinen ersten Tag in Schelklingen: Ein toller Empfang, es hat mir einfach gut gefallen. Im Konradhaus habe ich eine Ausbildung zum Elektroinstallateur abgeschlossen und zusätzlich bei der Inlingua-Sprachschule vollends richtig Deutsch gelernt.

Nun stehe ich seit einigen Jahren auf eigenen Beinen. Ich habe die Meisterprüfung abgelegt und bin jetzt im Außendienst tätig. Auch privat habe ich hier mein Glück gefunden und meine Freundin geheiratet.“

Luan Kuqi (Jahrgang 1976)



„Wir betreuen Auszubildende aus ganz Deutschland während ihres Blockunterrichts an der Gewerblichen Schule in Ehingen. Jugendwohnheim heißt nicht nur Unterkunft außerhalb des Elternhauses, sondern kann für jeden Einzelnen ein soziales Lernfeld sein. Den Aufenthalt der Schüler bei uns wollen wir pädagogisch so sinnvoll wie möglich gestalten.“

Günther Lenz, Leiter Schülerwohnheim

## 7 Regionales Engagement

Als Einrichtung der Jugendhilfe engagiert sich das St. Konradihaus auf vielfältige Weise für die Region.

- In der Außenstelle Ehingen unserer Schule für Erziehungshilfe fördern wir Kinder der Klassen 5 bis 9, die besondere pädagogische Hilfen benötigen.
- Unsere Kooperations- und Beratungsstelle für LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern in Ehingen erarbeitet einzelfallbezogen eine Förderstrategie für Kinder und Jugendliche.
- Soziale Gruppenarbeit ist ein Angebot für junge Menschen zwischen 7 und 14 Jahren im Jugendhaus der Stadt Dietenheim.
- Gemeinsam mit der Stadt Dietenheim leisten wir die hauptamtliche sozialpädagogische Betreuung im Jugendhaus Dietenheim und Beratung für den selbstverwalteten Jugendtreff Furios im Stadtteil Regglisweiler.
- BerufsschülerInnen der Gewerblichen Schule Ehingen bieten wir auf der Grundlage des § 13 SGB VIII (Jugendsozialarbeit) Unterkunft und pädagogische Betreuung in unserem Schülerwohnheim Ehingen.

**BerufsschülerInnen der Gewerblichen Schule Ehingen können für die Dauer des Blockunterrichts in unserem modernen Schülerwohnheim in Ehingen wohnen.**

Das Wohnheim in unmittelbarer Nähe der Schule bietet 155 Plätze, davon 80 in Einzelzimmern. Mehrere Zimmer bilden eine Wohneinheit mit Teeküche und Aufenthaltsraum. Die SchülerInnen können sich in der Wohnheim-Mensa oder als SelbstversorgerInnen in der Teeküche ihres Wohnbereichs verpflegen. Im Computerraum stehen acht Computer-Plätze mit Internetzugang zur Verfügung. Teilweise haben die Zimmer Internetanschluss, die SchülerInnen können Computer im Wohnheim leihen.



Den SchülerInnen machen wir ein vielfältiges Lern-, Begegnungs- und Freizeitangebot. Professionell ausgestattet ist das Fitnessstudio, ansprechend gestaltet das Bistro mit Billardtisch. Ein Bolzplatz und eine Boccia-Bahn laden zum gemeinsamen Spiel im Freien ein.



**Die Außenstelle unserer Schule für Erziehungshilfe in Ehingen umfasst die Klassenstufen 5 bis 9. In Zusammenarbeit mit dem Alb-Donau-Kreis fördern wir Kinder, die besondere pädagogische Hilfen zur Entwicklung ihres Lernens und ihres sozialen Handelns benötigen.**

Erziehender Unterricht vermittelt nicht nur Unterrichtsstoff, sondern nimmt die SchülerInnen einzeln und als Gruppe ganzheitlich wahr. Die Lehrkräfte setzen flexibel verschiedene Methoden ein, gestalten den Schultag durch Angebote zur Förderung von Motivation und Leistungsbereitschaft, bieten Lernhilfen und Lernförderung an.

Ein sozialpädagogischer Fachdienst bildet einen weiteren wesentlichen Bestandteil des Angebots. Er arbeitet mit den Kindern auch losgelöst vom Unterricht.

In enger Zusammenarbeit mit Regelschulen und den Schulbehörden nehmen wir in unserer Außenstelle Ehingen auch Gast-schülerInnen vorübergehend auf. Wir tragen dazu bei, dass sich ihre Schul- oder Lebenskrise beruhigt.

## Wohn- und Betreuungsangebote

### Zentrale Wohngruppen

11 Wohngruppen für männliche Jugendliche und junge Erwachsene

### Dezentrale Wohngruppen

- Wohngruppe Hofgut
- Mädchenwohngruppe Schillerstraße
- Koedukative Wohngruppe Am Lützelberg
- Koedukative Wohngruppe Goethestraße
- Verselbstständigungsgruppe Blaubeurer Straße
- Betreutes Jugendwohnen

### Soziales Kompetenztraining

## Joann-Baptist-Sproll-Schule im St. Konradhaus

### Schule für Erziehungshilfe

Hauptschule 6. bis 9. Schuljahr

Förderschule 6. bis 9. Schuljahr

### Sonderberufsfachschule

- Ernährung
- Farbtechnik
- Metalltechnik
- Holztechnik

### Sonderberufsschule

- Bäcker/-in
- Koch/Köchin
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk (Bäckerei/Konditorei)
- Tischler/-in
- Holzfachwerker/-in
- Feinwerkmechaniker/-in
- Maler/-in und Lackierer/-in
- Fachwerker/-in im Maler- und Lackiererhandwerk
- Landwirtschaftsfachwerker/-in
- Förderwerkstätten

### Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)

### Schulmodell Kooperationsklasse/BVJ

## Ausbildung

### Ausbildungsberufe

- Bäcker/-in
- Koch/Köchin
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk  
Schwerpunkt Bäckerei/Konditorei
- Tischler/-in
- Holzfachwerker/-in
- Feinwerkmechaniker/-in Schwerpunkt Maschinenbau
- Maler/-in und Lackierer/-in Schwerpunkt Gestaltung  
und Instandhaltung
- Fachwerker/-in im Maler- und Lackiererhandwerk
- Landwirt/-in
- Landwirtschaftsfachwerker/-in

### Berufsvorbereitende Maßnahmen

- Förderwerkstätten
- Praktika zur Berufsorientierung

### Qualifizierungsbausteine (§ 69 BBIG)

## Fachdienste

### Interne Fachdienste

- Psychologischer und psychiatrischer Dienst
- Suchtberatung
- Freizeitpädagogik
- Teamberatung

### Externe Fachdienste

- Niedergelassene PsychologInnen,  
PsychotherapeutInnen und NervenärztInnen
- Niedergelassene ÄrztInnen, Betriebsarzt,  
FachärztInnen und Krankenhäuser

## Individuelle Zusatzleistungen

### Anti-Aggressivitätstraining

### Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

## **St. Konradhaus Schelklingen**

Konradstraße 1  
D-89601 Schelklingen

Telefon	0 73 94 / 2 47-0 (Zentrale)
Telefax	0 73 94 / 2 47-60
E-Mail	stiftung@st.konradhaus.de
Internet	www.st.konradhaus.de

## **AnsprechpartnerInnen**

Leitungsteam mit Durchwahl-Telefonnummern und E-Mail-Adressen siehe Seite 6.

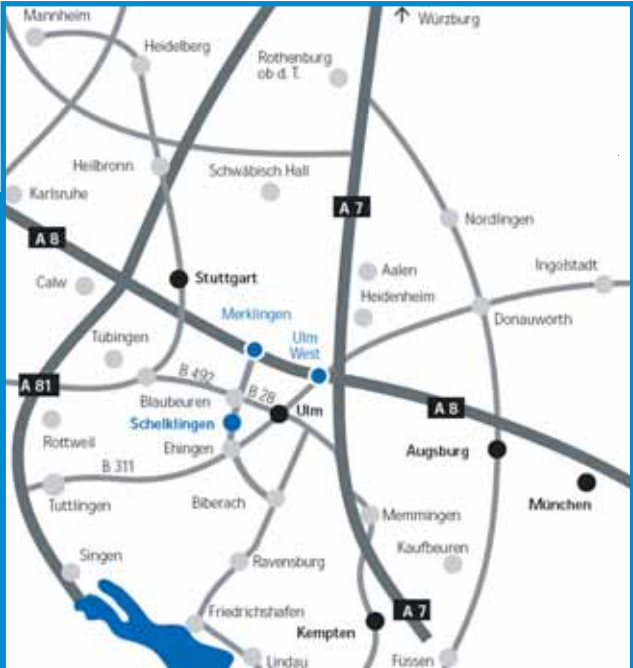
## **Anfahrt**

Übersichtskarte mit Wegbeschreibung für die Anfahrt mit Auto oder Bahn siehe Umschlagseite außen.

## **Impressum**

Herausgeber: St. Konradhaus Schelklingen  
Layout/Redaktion: profitextulm – Büro für Öffentlichkeitsarbeit (Thomas Zehender)  
Fotos: St. Konradhaus, Thomas Zehender  
Druck: Le Roux, Erbach

# Anfahrtskizze



## **Anfahrt (PKW):**

### **A8, aus Richtung München**

Autobahn A8, Ausfahrt Ulm-West  
B 28 Richtung Blaubeuren,  
B 492 Richtung Ehingen bis Schelklingen

### **A8, aus Richtung Stuttgart, Karlsruhe**

Autobahn A8, Ausfahrt Merklingen  
Richtung Blaubeuren,  
B 492 Richtung Ehingen bis Schelklingen

### **A7, aus Richtung Kempten**

Autobahn A7, Dreieck Hittistetten  
B 10 Richtung Ulm  
B 28 Richtung Blaubeuren,  
B 492 Richtung Ehingen bis Schelklingen

## **Anreise (Bahn):**

### **Bahnstrecke Ulm – Sigmaringen**

Bahnhof Schelklingen,  
5 Minuten Fußweg Richtung Stadtmitte